

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 16. September 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Die neuesten Siegesnachrichten aus Egypten begleitet die Post mit folgenden Worten: General Wolseley hat heute früh Tel-el-Kebir genommen und damit allen Kritiken über seine militärischen Talente und seinen Feldzugsplan ein Ende gemacht. Es hat sich hier wie im Kaukasus, in Indien, in Abyssinien und an hundert anderen Punkten gezeigt, daß die Macht der europäischen Kultur im Kriege wie im Frieden allen zurückgebliebenen Zivilisationen gegenüber siegreich ist. Die englische Armee hat mit der Einnahme Tel-el-Kebirs das fruchtbare Nildelta erreicht und dem Vormarsch auf Kairo stehen wohl keine bedeutenden Hindernisse mehr entgegen.

Der „Köln. Btg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Die Frage der Entschädigung derjenigen deutschen Staatsangehörigen, die bei den Vorgängen in Alexandrien um ihr Eigenthum gekommen sind, bildet unausgesetzt den Gegenstand der Verhandlungen zwischen den Mächten. Es beweist dies am besten, daß die Angelegenheit mit dem neulichen Bescheide, wonach zur Zeit den Anträgen der betreffenden Beschädigten nicht entsprochen werden könne, keineswegs als abgethan zu erachten ist. Bemerkenswerth ist, daß die englische Regierung sich an die Spitze der Bewegung stellt, welche die praktische Lösung der Frage anstrebt. Der Khediv hat gleichfalls anerkannt, daß das Recht der Beschädigten auf Entschädigung zu achten sei. Sein Wille bleibt indessen, wie bereits jetzt festgestellt ist, hinter seiner Macht zurück. Wie wir hören, wird die Entschädigungsfrage schließlich einen jener Punkte bilden, deren Lösung der wiederanzunehmenden Thätigkeit der Konferenz in Konstantinopel anheimfallen wird.“

Welche Länder können Deutsche noch erwerben? Wenn die deutsche Regierung einen Anlauf nahm und für das Reich Besitzungen erwerben wollte, würde sie in ihren Bestrebungen von der Volksvertretung selbst gehemmt. Und unsere Kaufleute, abgesehen von einigen Häusern, lieben es nicht, Faktoreien, Kontore oder Kultivationspunkte anzulegen, welche vielleicht erst nach einem Jahrzehnt Gewinn abwerfen. So unternehmend der Handelsstand in den hanseatischen Städten ist, so etabliert er seine überseeischen Handelshäuser ausschließlich in solchen Ländern, welche schon von irgend einer andern europäischen Macht staatlich annektirt worden sind. Gibt es irgend eine deutsche Faktorei, welche auf herrenlosem Gebiet gelegen wäre? Man geht nach Amerika, Australien, nach China, nach Japan, auch nach Afrika, aber immer erst dann, wenn die andern Mächte geordnete und sichere Zustände geschaffen haben. Ein selbstständiges Vorgehen — abgesehen von einigen Ausnahmen, z. B. dem Godefronschen Unternehmen — ein Gründen von Faktoreien in herrenlosen Ländern, wie die französischen, britischen und holländischen Kaufleute es thun, wie die spanischen und portugiesischen es thaten, kennen die deutschen Kaufleute nicht. Wir haben nicht einmal einen Kubattino, der uns eine Aschabai kaufte! Obgleich wir hundert

Kaufleute haben, welche reicher als Kubattino sind, obgleich wir hundert Fürsten und Grafen haben, welche mehr Geld und Einfluß als Kubattino besitzen! Neuguinea, das Somaliland und Innerafrika vom Niger her, diese herrenlose Länder sind zu vergeben. Wer will, kann sie nehmen, aber Unternehmungsgelbst, Ausdauer und Geld müssen geschafft werden. (Gerhard Koblfs in „Unserer Zeit“.)

Frankreich.

— Bekanntlich hat die englische Presse gegenüber der überschwenglichen Liebeshuldigung der Franzosen, welche es an Avancen nicht fehlen ließen, bis jetzt sich ganz kühl verhalten. Offenbar ist es England mehr um die deutsche als um die französische Freundschaft zu thun. „Standard“ sagt geradezu: „Frankreich ist aus Furcht vor äußeren Verwicklungen unbeweglich und dadurch verhindert, sich an der ägyptischen Expedition zu betheiligen. Der nämliche Grund wird es lahm legen, wenn es zur Liquidation der Krisis kommt. England hat also französischerseits in Egypten nichts zu befürchten. Frankreich wird sich nicht rühren können. Man braucht deshalb keine Rücksichten auf dasselbe zu nehmen.“ Diese allerdings wenig artige Bemerkung veranlaßt heute die „Republique Française“, den Engländern, welche die französischen Anerbietungen, mit Frankreich gemeinschaftliche Sache den übrigen Großmächten gegenüber zu machen, bisher fast aufgenommen, eine Verwarnung zu ertheilen. Sie weist Gladstone zuerst darauf hin, daß England bei seinem Auftreten in Egypten Spanien, Italien, Rußland, Deutschland und Oesterreich gegen sich habe, also ebenso isolirt dastünde, wie Frankreich. „Frankreichs Enthaltung in der ägyptischen Frage war in jeder Beziehung ein sehr großer Fehler: aber man darf deshalb nicht jenseits des Kanals glauben, daß Frankreich in Folge des Mißgeschicks de Freycinets auf seine Ansprüche in Egypten verzichtet. Alle patriotischen Geister in Frankreich billigten die von der englischen Regierung ergriffene Initiative; ihre Wünsche waren für die englische Armee in dem Kampf gegen Egypten; aber der „Standard“ täuscht sich arg, wenn er glaubt, daß deshalb sein wohl begründetes Recht aufgegeben hat, seinen Einfluß in Egypten auszuüben.“

England.

London, 13. Sept. Eine Depesche des Obergenerals Wolseley meldet: Heute Morgen erfolgte die Einnahme Tel-el-Kebirs. Die Niederlage der Armee Krabi's ist eine vollständige Déroute. Die Streitmacht desselben bestand aus 20,000 Mann regulärer Truppen (einschließlich 2500 Mann Kavallerie), 6000 Beduinen und 70 Kanonen. Ich hatte 11,000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 60 Geschütze. Wegen der numerischen Schwäche der englischen Truppen hatte ich beschlossen, vor Sonnenaufgang anzugreifen und noch in der Dunkelheit die sechs (engl.) Meilen große Entfernung zwischen unserem Lager und Tel-el-Kebir zurückzulegen. Das Lager in Gajassin wurde Morgens 1 1/2 Uhr abgebrochen, worauf die Armee auf die feindliche Position losmarschirte; die Kavallerie machte eine Umgebungs-bewegung. Bei Tagesanbruch erfolgte der Angriff. Die Truppen gingen

Feuilleton.

Vorurtheile.

(Fortsetzung.)

Ludwig gab das Versprechen und lieferte Papiere zu dem geforderten Werthe aus. Sein Benehmen dabei war mehr kalt als ruhig, so daß man hätte glauben mögen, die Krankheit habe ihn gegen Alles völlig abgestumpft. Als die Gerichtspersonen sich entfernt hatten, suchte er sein Bett wieder auf. Heiligenstein bedeutete ihm, daß es nöthig sei, den Obersten und Henrietten von der Bosheit der Erichsheim's in Kenntniß zu setzen, damit das Gerücht davon sie nicht überraschte; er nickte traurig mit dem Kopfe und küßte:

„Es muß sein, übernehmen Sie es, mein Freund; aber sagen Sie kein Wort von den Papieren, der geringste Zweifel, den Henriette hegt, wird mir den Tod geben.“

Der Morgen brach an. Es lag in der Absicht der Behörde, die Sache so lange als möglich geheim zu halten und den jungen geachteten Baron zu schonen. Wie man sieht, war diese Absicht erreicht. Der Fürst selbst hatte angeordnet, daß die Untersuchung mit der größten Vorsicht geführt werden sollte.

Um acht Uhr erschien die bestürzte Henriette an dem Krankenbette ihres Mannes. Ludwig tröstete sie und versicherte, er fühle sich besser, die Hilfe des Arztes sei unnütz. Die arme Frau warf sich über das Bett und begann bitterlich zu weinen.

„Du bist sehr blaß!“ schluchzte sie.

„Ich habe eine heftige Migräne gehabt.“

„Der gute Gott wird ja gesen, daß Du nicht ernstlich erkrankst.“

„Er wird es, Geliebte, denn er erhört das Gebet eines Engels, und Du wirst beten, daß unser kaum erblühtes Glück nicht gestört werde.“

Während dieser Zeit war Heiligenstein zu dem Obersten gegangen. Vorsichtig bereitete er den Greis auf die Nachricht vor, dann theilte er ihm Alles mit, nur den Umstand verschwieg er ihm, daß Ludwig wirklich in dem Besitze der Papiere gewesen sei. Der alte Mann war tief erschüttert. Daß die Feindschaft einer Frau so weit gehen könne, hatte er nicht für möglich gehalten.

„Die Sache muß im Keime erstickt werden!“ murmelte er. „D, es ist erschrecklich, sie will meiner Ehre einen empfindlichen Streich versetzen, und der unbesonnene Jugendfrensch meines Schwiegersohnes bietet ihr eine günstige Gelegenheit. Aber auch an Henrietten, die ihren Sohn verhöhnt, rächt sie sich. O mein armes, armes Kind! Weiß sie um die erhobene Beschuldigung?“

„Ich habe Sie nur von der Krankheit Ludwig's in Kenntniß gesetzt.“

„So darf sie noch Nichts erfahren. Und was hat Ludwig beschlossen?“

„Im Vertrauen auf seine Unschuld will er ruhig den Prozeß abwarten.“

„Unmöglich!“ rief bebend vor Aufregung der Greis. „Man hat ihn unter obrigkeitliche Aufsicht gestellt — dieser Zustand ist ein schimpflicher, er muß sobald als möglich wieder aufgehoben werden.“

„Wie läßt sich das bewirken?“ fragte Heiligenstein.

weiter
in, lohnende
Weichheit.
00.
der Musik-
belehrende
onen etc.
Rh.
iten
et von der
LÄGER.
idern Lohn-
und renom-
Schretzhelm,
erhält die
r frei. Die
Provision in
bar,
iger
en.
nung
Win-
dass
durch
g:
lw.
err.
Cöln,
Wien,
g von nur
ang. Die
tio-Marko
K. u. K.
stätt Franz
i, Bayern,
aar, Meck-
burg-Lippe.
en.
acao's
n Haupt-
Maager,
t.



mit unüberwindlichem Muthe vor und nahmen alle Befestigungen des Feindes. Mehrere Eisenbahnzüge und eine ungeheure Menge Lebensmittel und Munition wurden erbeutet. Der Feind floh zu Tausenden und warf die Waffen weg, als die Kavallerie ihn einholte. Seine Verluste sind sehr groß. General Willis ist leichtverwundet. Die englische Kavallerie marschirt jetzt auf Belbeis, das indische Kontingent ist auf dem Wege nach Kafazil, und die schottische Brigade folgt heute nach. Arabi ist zu Pferde in der Richtung nach Kafazil entkommen.

London, 14. Sept. General Macpherson meldet aus Kafazil, via Ismailia, 13. Sept., 9 Uhr Abends: Die indischen Truppen besetzten nach einem forcirten Marsch heute Nachmittags um 4 1/2 Uhr Kafazil, sie nahmen 5 Eisenbahnzüge mit den Lokomotiven weg. Die Bevölkerung hat sich unterworfen.

London, 14. Sept. Aus Alexandrien wird gemeldet, daß der ägyptische Kommandant von Raff-el-Douwar heute Morgen die Uebergabe des Lagers angeboten habe. Aus Tel-el-Kebir wird berichtet, daß die ganze englische Garde heute aufbrechen solle, um in Eilmärschen nach Kairo vorzurücken.

London, 14. Sept. Die Times meint, daß nach der Auflösung der Rebellen-Armee die Autorität des Khedive in ganz Egypten wiederhergestellt werden müsse, wozu die Unterstützung der englischen Waffen erforderlich sei. Die Herstellung des Ansehens des Khedive und der sozialen Ordnung sei eine Aufgabe, wobei England den Beistand anderer Mächte weder brauchen noch zulassen werde. Die Hand, welche gekämpft und gesiegt habe, müsse auch die Friedensbedingungen diktiren. Glücklicher Weise sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß diese Anschauung der gesunden Vernunft Europas empfehlen und die Zustimmung aller Mächte finden werde.

Tages-Neuigkeiten.

Ludwigsburg, 13. Sept. Ein Schneidergeselle aus dem D.N. Maulbronn, der seither in Marbach in Arbeit gestanden, legte sich gestern Nacht um 11 Uhr, geplagt von Liebeskummer und anderen Leiden, auf dem hies. Bahnkörper auf die Schienen, um von dem einfahrenden Güterzuge überfahren zu werden. Die Maschine, in langsamer Bewegung, stieß aber den Lebensmüden zur Seite und er erhielt nur eine stärkere Kopfwunde, die indessen nicht lebensgefährlich ist. Derselbe befindet sich nunmehr im hies. Spital in Behandlung und Pflege.

Grünenberg bei Singen a. d. Jils, 12. September. Gestern Nachmittag entlud sich ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Die Schlossen lagen 1/2 bis 2 Fuß hoch. Die Bäume sind vollständig entlaubt und stehen kahl wie im Winter; die noch nicht eingebrachten Feldfrüchte sind total vernichtet. Ein Wolkenbruch, der gleichzeitig niederging, ergoß seine Fluten theilweise in das Unterböhringer Thal und verfezte diesen Ort in Schrecken und Schaden, zum größten Theil aber in das Spottenburger Thal, das im Orte Singen ausmündet, wo urplötzlich die wilden Wasser mannshoch daher brausten und Alles vernichtend mit fortrissen. Leute, die von denselben überreist wurden, mußten sich auf Bäume klüften. Die Feuerwehr in Singen wurde allarmirt und mußte helfend und rettend eingreifen.

Karlsruhe, 13. Sept. Der Erbgroßherzog und Prinz Ludwig haben der Beerdigung des beim Festschießen auf der Mainau verunglückten Arbeiters beigewohnt. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten die Familie des Verunglückten. — Am Montag stattete das großh. Paar mit dem Erbgroßherzog der Kaiserin Eugenie einen Besuch ab auf Schloß Arenenberg. — Den beim Hugelstener Unglück so rasch zu Hilfe geeilten Bewohnern der nächsten Dörfer hat der Großherzog seinen besonderen Dank aussprechen lassen.

Vermischtes.

— Doppelstellungen im spanischen Heere. Eine eigenthümliche Einrichtung existirt in der spanischen Armee und Marine. Viele Offiziere nehmen Doppelstellungen ein in der Art, daß z. B. ein Lieutenant in der Infanterie gleichzeitig Rittmeister in einem Kavallerieregiment ist. Dieses unzweifelhaft wohl als unglückliche Abnormität zu bezeichnende Verhält-

Der Oberst hatte einige Augenblicke nachgekommen.

„Die Ruhe und das Glück meines Kindes stehen auf dem Spiele,“ murmelte er — „ich werde zunächst einen Schritt bei der Freifrau unternehmen. Bleiben Sie hier, mein Freund, und wachen Sie über meine Kinder. Diesen Abend sehen wir uns wieder.“

Eine Viertelstunde später bestieg der Oberst den Wagen, der ihn nach Erichsheim brachte. Heiligenstein gieng zu dem Baron, den Henriette soeben verlassen hatte. Ludwig sah aufrecht in seinem Bette, schmerzlich lächelnd streckte er dem Freunde die Hand entgegen.

„Meine Gattin ist der Arzt, der mich bald heilen wird,“ sagte er. „Und Sie, Freund, bewahren Sie mein kleines Geheimniß, die juristische Klugheit erfordert es. Ich biete den feindlichen Angriffen eine gepanzerte Brust, glauben Sie mir, es werden alle Pfeile daran zerschellen.“

Heiligenstein betrachtete den Kranken mit einer tiefen Nührung. Da trat Henriette ein; die junge Mutter, reizend wie eine Fee, trug den Säugling auf ihren Armen.

„Ludwig,“ rief sie, „küße unsren Sohn, und Du wirst genesen!“

„Mein Kind, mein Kind!“ rief der Baron in einem durchdringenden Tone.

Dann drückte er einen Kuß auf die kleine Stirn desselben. Nachdem er das zarte Wesen einige Augenblicke gerührt betrachtet, gab er es der Mutter zurück.

„Danke, Henriette, Dank, Du hast mich wunderbar gestärkt!“ rief er aus.

Heiligenstein betrachte aus einiger Entfernung die rührende Gruppe.

niß geht so weit, daß es Kapitane in der Jägertruppe gibt, welche Obersten eines Infanterieregiments sind. Nun sind solche Doppelstellungen nicht etwa nur nominelle, und man kann sich daher einen Begriff davon machen, zu welchen Anzutraglichkeiten die Einrichtung führen kann. Man nehme an, daß ein Jägerbataillon, in welchem ein solcher Kapitän dient, mit dem Infanterieregiment dessen Oberst er ist, zusammen in Aktion kommt. In solchem Falle wird der Kapitän seines Majors Vorgesetzter; welche Verwirrung muß hier in den meisten Fällen entstehen! In neuerer Zeit macht sich eine starke auf Abschaffung der Abnormität gerichtete Agitation geltend. (El Imparcial).

— „Hands off!“ Eine amüsante echt amerikanische Geschichte finden wir im letzten Courier des Etats-Unis. Derselbe erzählt: Während des vorgestrigen Gewitters suchte ein Bürger von ungewöhnlicher Corpulenz aus Hoboken Zuflucht vor dem Regen in einem der größten Hotels der Grand City. Bevor er in den ersten Stock hinaufstieg, stellte er seinen geöffneten Regenschirm in einen Winkel des Erdgeschosses, um ihn trocknen zu lassen, gebrauchte aber die Vorsicht, ein Stück Papier auf denselben zu nadeln, worauf die Worte standen: „Hands off!“ — Dieser Regenschirm gehört einem Menschen, der einen Faustschlag von 250 Pfund zu geben im Stande ist. Er ist in 15 Minuten wieder zurück. — In der That kam er nach einer Viertelstunde, gestärkt durch einen Absynth, wieder zurück, um zu konstatiren, daß sein Regenschirm verschwunden war. Auf dem Boden fand er seinen Zettel mit nachfolgendem Postscriptum versehen: „Dieser Regenschirm wurde von einem Menschen genommen, der 10 Meilen in der Stunde gehen kann. Es ist unnöthig, seine Rückkehr abzuwarten.“

Handel und Verkehr.

Viberach, 13. Sept. Viehmarkt. Zufuhr ziemlich gering, Handel flau, feste Tendenz. Entfernter wohnende israelit. Handelsleute waren wegen des Festtages vom Besuch des Marktes abgehalten. Zuführt wurden 310 Stück, und zwar 80 Zugochsen mit einem leb. Durchschnittsgewicht von 1200 bis 1400 Pfd. und einem Durchschnittserlös von 250—380 M., 80 fette und trächtige Kühe, D.G. 350—1100 Pfd., D.E. 140—300 M., 96 fette und trächtige Kalbeln, D.G. 300—1000 Pfd., D.E. 130—310 M., 40 Farren, D.G. 300—1400 Pfd., D.E. 120—320 M., 14 kleine Kinder und Saugkälber, D.G. 90—300 Pfd., D.E. 30—120 M. Verkauft wurden 240 Stück.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Montag, den 18. Sept. findet in Pforzheim eine vom Pfinzgau-Verbande veranstaltete Gausausstellung von Farren, Rähnen, Kalbinnen, Kindern und Schweinen statt, worauf wir bei dem großen Interesse, das diese Ausstellung bieten wird, die Vereinsmitglieder hiemit aufmerksam machen wollen.

Calw, 15. Sept. 1882.

Der Vereinsvorstand:
Flagland.
E. Horlacher, Secr.

Allgäuer Vieh betr.

Da die bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen noch nicht genügen, um den Ankauf ausführen zu können, werden diejenigen Landwirthe des Bezirks, welche etwa noch eine oder mehrere Allgäuer Kalbinnen aufzustellen wünschen, dringend gebeten, dies spätestens bis zum

30. September

bei dem Unterzeichneten anzumelden. Der Einkauf würde im Oktober auf dem Centralviehmarkt in Chur gemacht werden.

Calw, 15. Sept. 1882.

Der Vereinssekretär:
E. Horlacher.

Ag. Standesamt Calw.

Vom 8. bis 14. September 1882.

Geborene.

- 7. Sept. Anna Maria, Tochter des Matthäus Bröckel, Maurers.
- 10. „ Louise Emilie, Tochter des Gottlob Schneider, Weggers.

Gestorbene.

- 10. „ Anna Maria, Tochter des Josef Schulz, Maurers, 6 Wochen alt.

„Es ist unmöglich,“ dachte er, „daß die Vorsehung ein solches Glück erschafft, um den Kontrast des Unglücks desto fürchterlicher zu machen. Täusche ich mich hier, so ist mir mein tröstlichster Glaube erschüttert!“

VII.

Der Oberst hatte das Schloß der Erichsheim's um Mittag erreicht. Als man der Freifrau den Gast meldete, erschien ein stolzes, triumphirendes Lächeln in ihren Zügen. Ohne Zögern gab sie dem Diener Befehl, den Besuch in den Empfangssaal zu führen. Dann ließ sie die Kammerfrau ihre Toilette noch einmal ordnen und legte einige Schmuckstücken an, deren Diamanten bei den dunkeln Farben ihres Kostüms eklatant hervorstachen. Das bleiche Gesicht dieser Dame, obgleich von einigen Furchen durchzogen, trug noch deutliche Spuren einer pikanten Schönheit. Das schwarze Haar bildete noch einen glänzenden Scheitel, und zwischen den Lippen zeigten sich noch weiße Zahnreihen, die durch keine Lücke unterbrochen wurden.

Zehn Minuten hatte der Oberst unruhig im Saale gewartet, als ein Diener die Flügelthür öffnete und die hohe Gestalt der Freifrau von Erichsheim eintrat. Auf den Gruß des Obersten dankte sie durch eine kalte, höchst ceremonielle Verneigung. Dann gab sie dem Diener ein Zeichen, dieser zog sich ehrerbietig zurück und schloß die Thür.

„Ich habe mich beeilt, den verehrten Gast, den ich so wenig erwarte, zu empfangen,“ sagte sie mit leicht erregter Stimme, indem sie mit dem Fächer nachlässig auf einen Sessel deutete.

„Das dürfte ich voraussetzen,“ antwortete ruhig und fest der Greis, „wenn wir uns auch in P. ohne Abschied trennten.“ (Fortf. folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Verkauf eines Gebäudes auf den Abbruch.

Das alte Forstwärter-Wohnhaus auf dem Kasehof bei Liebenzell, 33' lang, 28' breit, vornen 2stöckig, hinten 1stöckig an den Berg angebaut, im untern Stod vergl. 8' hoch von Stein, im Uebrigen von ausgemauertem Fachwerk, ist auf den Abbruch im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Die Aufstreichsverhandlung findet am Dienstag, den 19. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Kameralamtskanzlei dahier statt, wo auch die Verkaufsbedingungen von heute an eingesehen werden können. Sirsau, den 14. Septbr. 1882. K. Kameralamt.

Hopfenrahmen, Trockenböden.

Am Montag, den 18. Septbr., Vormittags 9 Uhr, werden im Bierbrauer Koppfchen Haus in Calw 75 Hopfenrahmen verkauft und die vorhandenen Böden zum Hopfentrocknen vermiethet. Confurs-Verwaltung.

Zugelaufener Hund.

Bei Ziegler Better hat sich vor mehreren Tagen ein **Schafhund**, schwarz, mit gelben Extremitäten eingestellt, der

binnen 8 Tagen gegen Erfaz der Kosten abgeholt werden kann, widrigenfalls er dem Better zuerkannt würde. Schultheißenamt. Ziegler.

Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. d. Mts., Morgens 8 Uhr, findet in Alzenberg bei dem Wohnhaus des Christian Stoll ein Verkauf statt, wobei vorkommt: 20 Centner Heu, 1 Wagen Moosstreu, 1/2 Morgen 20 Ar Dehndgras, 3 Leitern, worunter eine Steigleiter, 2 Wagen Dung, 1 Fäße, etwa 150 Liter haltend, 1 Strohhuhl sammt Messer. Oberriedt, den 12. Septbr. 1882. Der Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Wildberg. Am Donnerstag, 21. Sept., Nachm. 2 1/2 Uhr, findet in hiesiger Kirche ein liturgischer Gottesdienst statt mit Gesängen der Kirchengesangsvereine und des Lehrgesangsvereins der Diözese Nagold. Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen. Breitenberg.

Wald-Verkauf.

Die Erben der dahier verstorbenen Lorenz Nentschler, Bauers Wtw., beabsichtigen die nachstehende ihnen erblich zugefallene Waldparzelle hiesiger Markung am Donnerstag, den 21. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen

Auffstreich zum Verkauf zu bringen, und zwar:

P.N. 489. 52 a 97 qm Nadelwald in der Berghalden.

Der Wald ist gut bestockt und werden Käufer hiemit eingeladen.

A. A.: Schultheiß Kübler.

Hochzeits-Einladung.

Unterzeichnete beehren sich Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer am Donnerstag, den 21. Sept., im Gasthaus z. Köhle in Stammheim stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.

Gustav Strienz, Ziegler, Catharina Broß. Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Einladung.

Erstmahl. Auf morgenden Sonntag ladet zu gutem Kuchen und reellen Getränken freundlichst ein

Chr. Hande.

Bei der Gemeindepflege Javelstein sind

700 Mk.

gegen Sicherheit zum Ausleihen parat. Rouvenmann.

Maschinen-Oele.

hell und dunkel, zum Schmieren von Dresch- und Futterstreich-Maschinen, Säg- und Mühlwerken, Transmmissionen u. s. w., empfiehlt besonders billig

Emil Georgii.

Augenbrezeln

Nächste Woche bakt Georg Pfommer, Biergasse.

Bruchbändern.

Mein Lager in Gg. Kolb, Kürschner. Ebenso empfehle mein Lager in leinenen

Commode- und Tischdecken, sowie leinenen und baumwollene Stramine aller Art am Stück. D. D.

Für Bienenfütterung!

Gelb Candis bei Ristchen von 50 Pfd. à 46 1/2, feinsten Crystall-Farin-Zucker von 10 Pfd. an à 43, empfiehlt

Ernst Unger in Gchingen.

Cement.

Roman- und Portland.

Diese beiden Sorten empfehle ich in ganz frischer, vorzüglicher Waare zu möglichst billigen Preisen.

Ernst Schall.

Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig

Emil Georgii.

Sirsau. Empfehlung.

Erlaube mir einem verhr. Publikum, meine auf's Beste eingerichtete Delmühle zur gest. Benützung zu empfehlen. Reelle Behandlung wird zugesichert. Bemerkte, daß Samstag und Montag Wahn verölt wird.

Achtungsvollst W. Krafft.

Die Musterkarte

des Herrn C. G. Schüle in Stuttgart ist wieder bei mir eingetroffen und bietet eine reiche Auswahl sowohl der neuesten Winterstoffe, als auch halbdicker Loden- und Juppenstoffe. Die Preise sind billig gestellt und ladet zu recht fleißiger Benützung ein

C. W. Heller.

Firnisse, Lacke, Leinöl & Terpentinöl,

sowie alle Sorten Farben, trocken und in Del gerieben, (eigenes Fabrikat), empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Zilling.

Schuhwaaren.

Kinderstiefelchen zum Schnüren und Knöpfen, Ohren- u. Spangenschuhe f. Kinder, Stramin- u. Plüsch-Pantoffel, Gaiting Morgenschuhe f. Frauen, Lederpantoffeln, Promenadenschuhe, Zugstiefelchen, in Kalb- u. Kidleder, Knabenstulpenstiefel, empfehle ich zu den billigsten Preisen. Louis Schill.

Reinen

Garten

am Weidenstaigle setze ich dem Verkauf aus. P. Staiger.

Sirsau.

Eine Parthie neue, solid gearbeitete

Fässer,

stark in Holz und Eisen, hat billig zu verkaufen. J. Krafft, Küfer.

Gute Holzschne

kauft fortwährend Ziegler z. alten Post.

Ein Stübchen

ist sogleich oder bis Martini zu vermietben durch Bäcker Schnürle.

Mostrapresse

Eine gut erhaltene kleinere sucht zu kaufen. Carl Giebenrath, Küfer.

Mostraprestücher

sind in jeder Größe und bester Qualität zu haben bei Rapp, Sailer.

Dr. Hahn, Stuttgart. prakt. Arzt, Reinsburgstr. 5, II. Spezialität für **Hautkrankheiten** Sprechstunden 11-12 und 1 1/2-4 Uhr.

Weinfässer

Mehrere neue französische hat billig zu verkaufen Rud. Scheuerle.

Baumwollflanell, desgl. Hemden, weiße Hemden,

in großer Auswahl bei G. F. Ader.

Lochkäse

Ich habe ca. 15,000 Stk. abzugeben und bitte um geneigte Abnahme Marie Sturm.

Ungar-Weine

sind die geeignetsten zur Verbesserung unserer Landweine, und bei der absoluten Reinheit wie ich weiße und rothe ausbiete, für Kranke zc. unübertrefflich. Mlingen. (Wärtsbg.) A. Kirchner.

Schweizerkäs, Rahmkäs, Backsteinkäs, Kräuterkäse, in feinsten Qualität empfiehlt C. Serva.

Alzenberg.

Einen geordneten

Necht,

welcher in sämtlichen landw. Geschäften bewandert ist und sofort eintreten kann, sucht Joh. Rothader.

Neues

Sauerkraut

wie auch junge Enten empfiehlt

Jakobine Gerlach, Lederstraße.

Einen Karren

hat zu verkaufen. Näheres im Compt. d. Bl.

Stammheim.

Ein zum erstenmal, 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen R. Schneider, Küfer.



Interessirt Eltern kleiner Knaben. Ausgleichung der Kosten der allgem. Wehrpflicht

durch
die deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hamburg

Versichert werden bei der Anstalt seit Eröffnung ^{31/3} 78 ca. 18,300 Knaben,
im letzten Jahr ^{31/7} 81—^{31/7} 82 ca. 7,600 Knaben,
seit 1. Januar 1882 ca. 5,100 Knaben.

Versichert wurden bei der Anstalt in Württemberg ca. 700 Knaben.

Vermögensbestand ultimo August a. c. ca. 872,000 Mk.

Das Bestreben der Anstalt die Unterstützungs- resp. Unterhaltungskosten der Söhne während und nach der Militärzeit, den Eltern so leicht als möglich zu beschaffen, findet, wie aus obigen Zahlen ersichtlich, lebhafteste Zustimmung seitens der beteiligten Eltern. —

Die Fonds der Anstalt befinden sich der besseren Sicherheit wegen im Verwahrham der Reichsbank und kommen die Ueberschüsse den Versicherenden allein zu gut. —

Es können 100 bis 3000 Mark mit oder ohne Rückgewähr der Prämie versichert werden.

Die Verfolger von Knaben im Alter von 3 Monat bis 15 Jahren ersuchen wir, sich freundl. Statuten, Prospekte, Mitgliederlisten einfordern zu wollen. —

Die Subdirektion für Württemberg:

Victor Gützlaff, Stuttgart.

Die Hauptagentur für Calw und Oberamt:

A. Müller, Lehrer.

Banfcouvert

mit Firma bedruckt, pr. 500 Stück
M. 3. —, 1000 Stück von M. 5. —
an, liefert die
Buch- und Steinbruderei
von H. Delschläger.

Mitburg.

Ein hochträchtiges Mutterschwein

verkauft

Martin Weber.

Würzburg.

Bei dem Unterzeichneten sind bis
Samstag den 16. Septbr. reine
halbenenglische

Milchschweine

zu haben

Bäder Stoll.

Dung

hat zu verkaufen

Chr. Niepp.

Neben einer großen Auswahl der

modernsten Winterstoffe

empfehle ich eine Parthie selbstfabricirter Putstins zu sehr herabgesetzten Preisen. Ebenso wollblaues Militärtuch zu M. 5. 50., 5. 80. pr. Meter.
G. F. Würz.



Reisende und Auswanderer

Durch die Postdampfschiffe des

Norddeutschen Lloyd

befördert zu den billigsten Tagespreisen — gegenwärtig nur M. 90. —

Der General-Agent:

Emil Georgii.



V. V. Bei günstiger Witterung macht der Krieger-Verein
Hilbrizhausen am kommenden Sonntag, den 17. Sept.,
einen Ausflug hierher.

Zum Empfang der Gäste sammelt sich der Verein Vor-
mittags 1/2 10 Uhr im Gasthaus zur Linde.

Vorstand.

Nächsten Sonntag, den 17. d. M.,

Reunion

der Calwer Stadtmusik im Dreißigen Saal.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entré 20 S.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

BREMEN

Directe

Billets

BREMEN

NEW-YORK

nach dem Westen

der Verein. Staaten

BREMEN

AMERIKA.

NEW-ORLEANS

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen

oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt in Calw,

Franz X. Decker , Weil d. Stadt,

Carl Woehle , Leonberg,

Gottlob Schmid , Nagold.

An das inserirende Publikum.

Wir beehren uns hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir die Agentur unserer Annoncen-Expedition für Calw und Umgegend
Hrn. C. Spöhrer, Direktor daselbst,
übertragen und denselben in Stand gesetzt haben, Anzeigen für alle
Blätter der Welt entgegenzunehmen.

Hochachtungsvoll

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste Annoncen-Expedition.

Circulations-Füllöfen

mit Mica-Fenstern,

permanent brennend und auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in 6 verschiedenen Grössen, unter vollständiger
Garantie bei



Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung
und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter
über und verbraucht so wenig Kohlen, dass
eine Füllung — bei gelindem Brande — durch
mehrere Tage und Nächte reicht

Alleinverkauf für Calw und Umgegend:
Chr. Weiss, Hafnerm. in Calw.



Die ausser-
ordentliche
Verbreitung
dieses Hans-
mittels hat
eine ebenso
grosse Zahl

ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgeufen, welche sich nicht entblöden, Verpak-
kung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten
Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kenn-
zeichnen sich die Verkaufsstellen durch angelegte Firmen-Schilder.

Visitenkarten

liefert in Buchdruck in moderner
Schrift pr. 100 St. à Mk. 1.
die Buch- und Steinbruderei
von A. Oelschläger.

Gottesdienste.

Sonntag, den 17. September.
Vorm. (Pred.) Hr. Dekan Berg.
Nachm. (Pred.) Hr. Hefner Braun.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 17. Septbr., Morgens 9 Uhr.
Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dufaten	R.-Mk. Pf.	9 59 - 64
20 Franken - Stücke		16 21 - 25
do. in 1/2		16 22 - 26
Engl. Sovereigns		20 35 - 40
Russ. Imperiales		16 71 - 78
Dollars in Gold		4 16 - 20
Reichsbank - Diskonto 5%.		

Streu 1 Beilage: Karte von Asgypten.

